

„Dieses Jünglings Seele,“ sprach Johannes,
„fordr' ich einst von dir. Jedoch wo ist er?“
„Auf dem Berge dort!“

— „Ich muß ihn sehen!“
Und Johannes, kaum dem Walde nahend,
ward ergriffen (eben dieses wollt' er).
„Führet,“ sprach er, „mich zu eurem Führer.“

Vor ihn trat er, und der schöne Jüngling
wandte sich; er konnte diesen Anblick
nicht ertragen. „Fliehe nicht, o Jüngling,
nicht, o Sohn, den waffenlosen Vater,
einen Greis. Ich habe dich gelobet
meinem Herrn und muß für dich antworten.
Gerne geb ich, willst du es, mein Leben
für dich hin; nur dich fortan verlassen
kann ich nicht! Ich habe dir vertrauet,
dich mit meiner Seele Gott verpfändet.“

Weinend schlang der Jüngling seine Arme
um den Greis, bedeckte sein Antlitz,
stumm und starr; dann stürzte statt der Antwort
aus den Augen ihm ein Strom von Thränen.

Auf die Kniee sank Johannes nieder,
küßte seine Hand und seine Wange,
nahm ihn neugeschenket vom Gebirge,
läuterte sein Herz mit süßer Flamme.

Jahre lebten sie jetzt unzertrennet
mit einander; in den schönen Jüngling
goß sich ganz Johannes' schöne Seele.

Sagt, was war es, was das Herz des Jünglings
also tief erkannt' und innig festhielt?
und es wiederfand und unbezwingbar
rettete? Ein Sankt-Johannes-Glaube,
Zutrau'n, Festigkeit und Lieb' und Wahrheit.

Johann Gottfried von Herder.

56. Karl der Große.

Karl der Große war — nach der Beschreibung seines vertrauten Geheimschreibers Eginhard — von großem, starkem Körperbau und zeichnete sich durch seine hohe Statur aus, welche jedoch das rechte Maß nicht überschritt; denn seine Länge betrug bekanntlich sieben seiner Füße. Sein Hinterhaupt war rund; er hatte große, feurige Augen, eine etwas große Nase, schönes Silberhaar und ein lächelndes, heiteres Angesicht. (War er zornig, so hatte sein Blick etwas Durchbohrendes, Schreckliches.) So zeichnete sich seine Gestalt, mochte er stehen oder sitzen, durch ungemaine Würde aus, und ob-